

# Die Entführung aus dem Serail

Singspiel von Wolfgang A. Mozart



Die Heydenmühle

Ein Kulturprojekt der Heydenmühle

Künstlerische Leitung Constanze Saltzwedel



## Grußwort

Als ich von dem neuen Kulturprojekt der Heydenmühle erfuhr, der Einstudierung und Aufführung der Mozart-Oper „Entführung aus dem Serail“, habe ich mich sehr gefreut. Bei meinem Besuch dieser Einrichtung konnte ich einen guten Eindruck von der Arbeit dort gewinnen und war sehr beeindruckt.

Dieses Kulturprojekt ist deshalb so beispielhaft, weil Bürgerinnen und Bürger aus unserem Landkreis zusammen mit den von der Heydenmühle betreuten Menschen an diesem Projekt teilhaben. Für Menschen, die nicht gewohnt sind, mit Menschen mit Behinderungen umzugehen, ist dies eine wichtige Erfahrung, die ihre Sichtweise verändert und das menschliche Miteinander fördert.

Doch ebenso wichtig ist der künstlerische Aspekt. Die Wirkung der Musik auf die Menschen, das gemeinsame Erarbeiten des Inhalts, die Einstudierung der Texte und Melodien und die Umsetzung auf der Bühne als ein Gemeinschaftswerk ist ebenfalls eine wunderbare Erfahrung, auch für Laien. Sie entdecken neue Möglichkeiten in sich, loten ihre Fähigkeiten aus und wachsen an ihren Leistungen.

Der Heydenmühle ist es zu danken, dass sie den Menschen ihrer Einrichtung aber auch den Bürgerinnen und Bürgern unseres Landkreises die Möglichkeit schafft, eine solche Erfahrung zu machen. Besonders bemerkenswert ist dabei die professionelle Begleitung, die ein hohes Niveau der Einstudierung verspricht. Die Räumlichkeiten und die Atmosphäre der Heydenmühle bieten ein geeignetes und ansprechendes Ambiente.

Soweit mir bekannt ist, gibt es kein gleichartiges Projekt in unserem Landkreis und ich freue mich, dass die Premiere und eine weitere Aufführung

Eingang in das Programm „Kultursommer Südhessen 2010“ gefunden haben.

Ich wünsche den Initiatoren, allen Mitwirkenden und ehrenamtlich Engagierten des Projekts „Entführung aus dem Serail“ viele begeisterte Zuschauer bei den Aufführungen.

Klaus Peter Schellhaas  
Landrat

**Wir danken**  
**Aktion Mensch**  
**Der Paritätische Hessen e.V.**  
**KUSS Kultursommer**  
**Südhessen e.V.**  
**und den Unternehmen und**  
**vielen privaten Spendern,**  
**die das integrative Kulturprojekt**  
**fördern und unterstützen.**

# Die Entführung aus dem Serail

Singspiel von Wolfgang Amadeus Mozart

„Die Entführung aus dem Serail“ ist ein integratives Kulturprojekt, an dem rund 90 Menschen mit und ohne Behinderung mitwirken. Ein Jahr lang haben sie unter der erfahrenen und einfühlsamen Leitung von Constanze Saltzwedel dieses Singspiel von Wolfgang Amadeus Mozart einstudiert.

Die meisten der Teilnehmer sind Laien. Etwa die Hälfte lebt und arbeitet in der Heydenmühle, andere kommen aus dem Umfeld, waren schon bei „Die Zauberflöte“ in 2005 dabei und sind bereits gute Bekannte. Andere wohnen in der Region und sind zum ersten Mal Teil eines solchen Projekts, das Menschen mit und ohne Behinderung im gemeinsamen Singen und Agieren auf der Bühne einander begegnen lässt. Sie alle verbin-

det die Liebe zur Musik und die Freude am Spiel.

Doch unser Anspruch ist hoch. Es geht uns um die Kunst, die Förderung von künstlerischer Ausdrucksmöglichkeit, das Entdecken der eigenen Fähigkeiten und die kreative Gestaltung auf der Bühne. Deshalb legen wir Wert auf künstlerische Anleitung und Begleitung durch professionelle Musiker. Die Kostüme wurden den Darstellern sozusagen auf den Leib geschneidert und das Bühnenbild von einer Künstlerin gestaltet.

Für die von uns betreuten Menschen eröffnet dieses Projekt die Möglichkeit, im gemeinsamen Üben mit anderen neue Möglichkeiten zu erschließen, ihr

Selbstwertgefühl zu steigern und von anderen wahrgenommen zu werden. Gleichzeitig stärkt dieses große Projekt unsere Gemeinschaft, öffnet sie nach außen und holt die Menschen von draußen zu uns herein. Es ist ein Freizeitprojekt mit viel ehrenamtlichem Engagement, das für uns allerdings auch mit hohem organisatorischen und finanziellen Aufwand verbunden ist. Wir freuen uns daher über jede helfende Hand und jede Spende.

Allen die uns bei diesem Projekt unterstützt haben, sagen wir an dieser Stelle ganz herzlichen Dank. Jenen, die zu den Aufführungen in die Heydenmühle gekommen sind, wünschen wir, dass sie reich beschenkt werden.









Heydenmühle e.V.  
Der Vorstand

Premiere 18.9.2010 in der  
Heydenmühle, Otzberg.  
Weitere Aufführungen  
19.9. / 25.9. / 26.9.2010

# Einmal fängt alles an ...

... und es war ein sehr schöner Spätsommertag, als wir an einem Freitagabend, den 21. August 2009, mit den Proben zu Mozarts „Die Entführung aus dem Serail“ begannen. Auch unsere Geschichte

## DAS ERSTE LIED

Das erste Lied? Welches war das? Klaus von Boetticher hatte es schon mit dem „Extra-Chor an der Heydenmühle“ einstudiert und dirigierte nun: „Im  Mohrenland  gefangen  wa-ar  “. Wie herrlich das klang! Noch einmal:  . Und noch einmal:  ! Und das nächste: ein beliebter Mann, Wächter der Sommerresidenz, tritt auf und singt ein Liebeslied ganz eigener Art: „Wer ein Liebchen hat gefunden“. Dies eingängige

begann mit „Es war einmal ...“, dann aber holten wir die Vergangenheit in die Gegenwart, krepelten die Ärmel hoch, im Singen nennt man das „Einsingen“, und begannen mit den Proben.

Lied mit seinen vielen Strophen wurde eines der beliebtesten Lieder. Schon jetzt klang es gut. Probieren wir etwas Zweistimmiges: Sopran und Bass: „Singt dem großen Bassa Lieder!“ ah, der Alt singt auch schon mit! Prima! Es geht noch besser als gedacht. Noch ein schweres und zuletzt ein leichtes Stück: „Vivat Bacchus!“ das macht Spaß! Wenn das so weiter geht, sind nicht nur alle betrunken, sondern dann können wir übermorgen schon aufführen. So schwungvoll war der Anfang.



## DIE PROBEN

Wir probten ein Wochenende pro Monat von Freitag 18 Uhr bis Sonntag 13 Uhr. Von Anfang an gab es sonntags eine Durchgangsprüfung. Zwischendurch probten Anne Klein und Klaus von Boetticher mit Chor und Solostimmen. Schon im September gab es dank der unermüdbaren und stets aufmerksamen Organisation von Rosemarie Becker die erste Kostüm- und Bühnenbildkonferenz mit unserer Schneiderin Petra Lau-Africh, die unseren Solisten die Kostüme auf den Leib schneiderte, und unserer Bühnenbildnerin Gundula Schneidewind, die im Zusammenhang mit Kostümen und Inszenierung ein Bühnenbild entwarf und anfertigte. Der Chor der Freunde der Heydenmühle war seit September dabei. Im Oktober suchte sich jeder selbst die Rolle aus und die Spielproben begannen. Jetzt hieß es auch: Text lernen. Und nachspüren: Ist es wirklich meine Rolle?

Manche Rolle wurde noch getauscht, bis jeder zufrieden war mit dem, was er wollte und mit dem, was er konnte. Was nur die Insider wissen, ist der Hintergrund der Geschichte der „Entführung“. Sie basiert auf der alten französischen Rittergeschichte: „Fleur et Blanchefleur“, die wir in der deutschen Übersetzung „Flos und Blankflos“ von Karl Simrock hörten. Diese zauberhafte Geschichte von der übergroßen Liebe zweier Kinder zueinander, welche die Großeltern Karls des Großen wurden, begleitete uns durch das Jahr. Wir sahen in Flos den suchenden Belmonte und hörten in Blankflos' Klagen die Seufzer der Konstanze.

## SINGEND ...

... ließen wir uns verzaubern von den hinreißenden Liebesliedern Belmontes und bebten mit seinem zitternden Herzen. Weniger lieblich ging es zu, wenn wir uns im Duett mit „Schert euch zum Teufel“ plagten. Oft wurde ein wahres Schlachtfeld aus diesem „Gespräch“. Sankt Nikolaus brachte uns im Dezember echte Nüsse, in denen wir den Kern des Stückes fanden: die „Entführung“!

## HABEN SIE ERFAHRUNG IM ENTFÜHREN VON FRAUEN?

Wir nicht. Wir probten und probten und probten: Leiter rauf, Leiter runter, hinter Osmins Rücken unbenutzt mit dem Mädels an der Hand fort: SCHNELL!! „He, Wachen!“ – Oh, sie kommen nicht. Nochmal. Jetzt kommen sie zu früh. Lass erst die Flüchtlinge fliehen. Nochmal. Und nun die Flüchtlinge einfangen. Nein, nicht die, das sind die falschen!! Nochmal.



### SOPRANARIEN ...

„Ach ich liebe“. Das ist sehr schwer. Es ist ein trauriger Inhalt und doch bekommt man keinen Ton heraus, wenn man traurig ist. Also lächeln. Liebt die Melodie. . . . war so glücklich.“  
Ach, ist das hoch!! Nochmal. Geschmeidig herauf. Noch einmal. – Üben bedeutet auch: immer noch einmal! Wie oft, wie oft haben wir das gehört – und geprobt!

So verging die Zeit. Es kam die Schnupfenzeit und die Sanierungsphase der Wohnhäuser, in der viele unserer Darsteller nicht da waren. Wir probten eisern weiter. Jeder, der fehlte, riss ein Loch ins Ganze. Denn spielte jemand „nur eine Wache“, so konnten wir doch nicht proben, wenn acht „nur eine Wache“ nicht da waren, denn dann war keine da! Und gerade diese Szene ist so heikel und erfordert sehr viele Proben.



### UND ES WAR SCHÖN!

Ein ganzes Jahr hindurch begleiteten uns die wunderschönen Melodien, die Mozart komponierte, als sein Herz für seine Verlobte Konstanze so hoch schlug, so zitterte und bebte, so ängstlich und so feurig!

Ein ganzes Jahr hindurch begleitete uns auch unsere Pianistin Leoni Sklia durch Täler und über Höhen, über holprige Pfade und durch das Meer der Unsicherheit.

Einmal kam die Flötistin Dörthe Glogner dazu, später die Cellistin Elke Hofmann, der Geiger Thomas Lee und zum Schluss Julian Stähle mit der Triangel. Erst im August 2010 kamen sie alle zusammen und wir hörten die Ouvertüre, die lieblichen Geigenmelodien, die hoch erhabene Flöte und das sanfte Cello zusammen spielen.

### UND WIR ÜBTEN DIE FEINHEITEN.

Wie gibt Bassa Selim den Handkuss? Wie spielt man einen Betrunkenen? Wie bewegt sich die Dame im Kleid? Wie kann ich gleichzeitig singen und spielen, ohne eines davon zu vergessen?



Jeder wächst durch viel Arbeit, lernen, üben, nochmal und nochmal in seine Rolle hinein, und im selben Maße wächst auch das Stück: die Darstellung, die Dialoge, der Gesang. Man geht damit schlafen und wacht damit auf: Mozarts „Entführung aus dem Serail“ ist ein Stück unseres Lebens geworden. Jeder Darsteller, jede Darstellerin hat sich nach dem Ziel gestreckt, hat die hausbackene Rolle verlassen und ist ein Stück über sich hinaus gewachsen.

### UND SO SETZTEN WIR UNSEREN BEMÜHUNGEN DIE KRONE AUF ...

... und geben Ihnen, liebe Zuschauer, vier Vorstellungen, von denen wir hoffen, dass Sie eben so viel Freude daran haben, wie wir bei den Proben: dass Sie lauthals lachen können, inniglich Liebe empfinden und die Sehnsucht Sie schmerzlich ergreift, bis Sie am Ende von der Selbstüberwindung des Bassa und dem staunenden Dank der Liebenden aufrichtig überrascht sind.

Constanze Saltzwedel



# Die Entführung aus dem Serail

Belmonte, ein spanischer Edelmann, segelt mit seiner Verlobten Konstanze, einer Dame adeliger Herkunft, deren Kammerzofe Blonde und seinem Kammerdiener Pedrillo von Spanien durch das Mittelmeer. Auf der Höhe der Türkei wird sein Segelschiff von Piraten gekapert und die Reisenden gefangen genommen.

Nur ihm gelingt es, frei zu kommen. Die anderen werden in der Türkei als Sklaven an den Hof des regierenden Bassa Selim verkauft. Der Bassa verliebt sich sofort in die edle Konstanze. Die Zofe Blonde schenkt er dem Oberaufseher Osmin.

Währenddessen segelt Belmonte nach Spanien zurück, wo er einen Brief von Pedrillo erhält, worin dieser ihm mitteilt, wie es ihnen ergangen ist und wo sie sich nun befinden. Daraufhin reist er los, sie nach Spanien zurück zu holen. Hier beginnt unser Drama.

Belmonte klopft an die Tore des Serail. Osmin, der Oberaufseher, weist ihn unwirsch zurück. Er hat schon Erfahrung mit solchen Lockvögeln: Pedrillo erwischte er schon oft bei „seiner“ Blonde. Zufällig trifft Belmonte auf Pedrillo,

der ihn dem heimkommenden Bassa als Baumeister vorstellt. So erhält er freien Zutritt zu allen Gebäuden. Mit großer innerer Bewegung sieht er der Begegnung mit seiner Geliebten entgegen. Diese wird jedoch vom Bassa geliebt, beschenkt und mit einer relativen „Freiheit“ begünstigt. Sie weist sein Begehren zurück, was ihr aufgrund ihrer Situation und ihrem inneren Anstand nicht leicht fällt. Denn sie sieht sehr wohl die Echtheit der Liebe des Bassa und seine innere Großmut. So fällt es ihr doppelt schwer, ihn zurück zu weisen. In der dramatischen Arie (die in unserer Fassung entfallen muss) „Martern aller Arten“ macht sie sich Luft.

Auch Blonde wird von Osmin bedrängt, versteht aber ganz anders damit umzugehen. Sie weist ihn konsequent zurück und in seine Grenzen, die er nach seinem türkischen Brauch ganz anders erweitern möchte, als sie es nach englischer Sitte zulassen kann.

Pedrillo hat mehr Glück bei ihr. Zwar ist sie nicht stets für seine Küsse empfänglich, doch freut sie sich riesig, dass Belmonte angereist ist und ist sofort bereit, zu fliehen. Belmonte und Pedrillo planen die

Flucht, was unter den wachsamen Augen des Osmin nicht einfach ist. Da sie im Schatten der Nacht fliehen wollen, macht Pedrillo Osmin mit Wein und Schlafmittel betrunken. Nachdem er sich selbst Mut zugesprochen hat, inszeniert er ein lustiges Zechgehebe, zu dem Osmin gerne bereit ist. Nach „Vivat Bacchus, Bacchus lebe“ nennt selbst Osmin seinen Erzfeind Pedrillo „Brüderchen“.

Nach langer Trennung sehen sich die Liebenden wieder. Die entscheidende Frage wird gestellt: bist du mir treu geblieben? Die ideelle Liebe, dargestellt in den Edelleuten Konstanze und Belmonte, antwortet mit Betrübnis auf diese Frage: sie hätte nicht gestellt werden dürfen. Treue und Vertrauen ist hier selbstverständlich. Belmonte entschuldigt sich und bekennt seine Reue, woraufhin Konstanze ihm gerne verzeiht. Ganz anders die realistische Liebe. Blondchen ist empört und antwortet auf Pedrillos frivole Frage: „du bist meiner gar nicht wert!“ und gibt ihm eine Ohrfeige. So wissen sie nun beide Bescheid, jeder auf seine Weise.

Die Flucht wird vorbereitet. Belmonte singt ein Liebeslied, Pedrillo die berühmte Romanze „Im Mohrenland

gefangen war“ und gibt damit das Zeichen zur Flucht. In der Zwischenzeit ist Osmin aufgewacht und schlägt Alarm. Er kocht vor Wut und ist unerbittlich: spießen, hängen, ertränken!! Keine Gräueltat lässt er aus. Unverzeihlich ist das Vergehen.

Eingekerkert, angesichts des Todes gestehen Konstanze und Belmonte sich ewige Liebe: „Mit dem Geliebten sterben ist seliges Entzücken, mit wonnevollen Blicken verlässt man da die Welt.“ Wie diese Verklärung im Kerker in der Realität des Buffo-Paares aussieht, erfahren wir nicht. Doch erleben wir am nächsten Tag den Gegenpart des rachedurstigen Osmin.

Bassa Selim, der sich sterblich in seine Sklavin Konstanze verliebt hat und bereit ist, sie gegen die Sitte von einer Sklavin zu seiner Frau zu erheben, muss nun sehen, wie sein Glück zerrinnt und von einem Fremden geraubt wird. Dieser ist zudem der Sohn des Kommandanten von Oran, der ihn um sein Ansehen und Vermögen gebracht und auch seiner Braut beraubt hat. Dennoch – er überwindet sich. Er vergibt Konstanze und Belmonte. Mehr noch: er gewährt allen Vieren die Freiheit.

Osmin fährt dazwischen: Blonde wurde ihm zu eigen geschenkt. Die gibt er nicht her! - Den freigelassenen Gefangenen wird die Bedrohung der Gewalt wieder bewusst: „Nichts ist so hässlich, als die Rache, großmütig, edel sein und ohne Eigennutz verzeih'n ist nur der großen Seelen Sache,“ singen sie. Bassa Selim besänftigt Osmin: „Beruhige dich. Wen man durch Wohltun nicht für sich gewinnen kann, den muss man sich vom Halse schaffen.“

Die Selbstüberwindung der großen Seele des Bassa hat gesiegt: somit wird nicht Rache neue Rache säen, sondern die Liebenden dürfen in Liebe in ihr Vaterland zurück reisen. Der Chor der Janitscharen stimmt in den Jubelruf der vier Befreiten mit ein und überhäuft den Bassa mit „Jubel und Ruhm“.



# Rollen, Darsteller, Sänger

## Konstanze, Geliebte des Belmonte

Saskia van Goudoever, Carmen  
Großegesse, Silke Herbig

## Blonde, Mädchen der Konstanze

Tanja Bauer, Silke Herbig,  
Jacqueline Terry

## Belmonte

Lothar Mühling, Daniel Roß

## Pedrillo, Bedienter des Belmonte und Aufseher über die Gärten des Bassa

Matthias Wortmann,  
Klaus von Boetticher (Sprecher)

## Bassa Selim

Marcus Kalliwoda

## Osmin, Aufseher über das Landhaus des Bassa

Christian Kilsch

## Vierer Wache

Daniel Bergmann, Holger Lindgren,  
Lothar Mühling, Daniel Roß,  
Teresa Simoes

## Wache von Konstanze & Belmonte

Jochen Linck, Sebastian Reisert

## Wache von Blonde & Pedrillo

Jonas Durth, Ingmar Schnurr

## Sklavin

Antje Gänslar

## Stumme

Teresa Simoes

## Janitscharen (Chor)

Sopran: Uta Bayer, Noriko Motoki,  
Marianne Nies, Ariane Otto,  
Martina Schellhaas, Lea Trosbach,  
Uta Trosbach

Alt: Rosemarie Becker, Friederike von  
Boetticher, Marianne Durth,

Sonja Ferger-Glaser, Meike Hamann,  
Helga Hemming, Anne Klein,  
Christel Kroker, Kerstin Kroker,  
Elisabeth Prinzessin zu Löwenstein,

Dr. Margret Seehase, Johanna Weule

Tenor: Klaus von Boetticher,  
Stefan Hezel, Raimund Trosbach

Bass: Rolf Bayer, Dr. Johannes Fetscher,  
Dr. Felix Prinz zu Löwenstein, Manuel  
Michel, Horst Steberl

## Musik

Wolfgang Amadeus Mozart

## Klavier

Leoni Sklia

## Querflöte

Dörthe Glogner

## Geige

Thomas Lee

## Cello

Elke Hofmann

## Triangel

Julian Stähle

## Textbearbeitung

Constanze Saltzwedel

## Regieassistenz

Sonja Ferger-Glaser

## Musikalische Assistenz

Klaus von Boetticher, Anne Klein,  
Leoni Sklia

## Kostüme

Petra Lau-Africh

## Bühnenbild

Gundula Schneidewind

## Beleuchtung

Manfred Hahnemann, Peter J. Reichard

## Fotografie

Wolfdietrich Gänslar

## Kaufmännische Projektleitung und Organisation

Rosemarie Becker

## Künstlerische Leitung und Gesamtleitung des Projektes

Constanze Saltzwedel

# Stimmen

von Chormitgliedern

*Ich singe sehr gerne, auch in zwei anderen  
Chören. Hier macht mir die Aktion auf  
der Bühne besonderen Spaß, wie sich das  
Ganze entwickelt, die Spielfreude der  
Bewohner von mal zu mal wächst. Es  
kommt oft zu spontanen Lachern.*

*Rolf Bayer, Bass*

*Vor fünf Jahren war ich begeistert von  
„Die Zauberflöte“ in der Heydenmühle  
und deshalb gerne bereit, mitzusingen.  
Ich habe volles Vertrauen in die heilsame  
und befreiende Wirkung der Musik,  
in die betreuten Mitwirkenden, die zu  
Großem fähig sind, wenn man sie fordert  
und fördert.*

*Elisabeth Prinzessin zu Löwenstein, Alt*

*Ich bin dankbar an etwas so Erhabenem  
mitzuwirken. Es ist unglaublich, zu  
sehen, wie das Werk entsteht, wie die  
Betreuten sich verändern, wie sie in ihrer  
Rolle zu anderen Menschen werden. Frau  
Saltzwedel ist eine unglaubliche Frau.  
Mit welcher Ruhe und Geduld sie mit den  
Darstellern umgeht!*

*Helga Hemming, Alt*



## Constanze Saltzwedel

Ausgebildet im Fach Lied- und Oratorium, gab die Altistin Constanze Saltzwedel 1991 unter der Leitung von Jürgen Schriefer ihr Debüt mit der Solopartie in J.S. Bachs „Johannespassion“. Schwerpunkt sind seitdem Konzerte mit sakraler Musik.

Ihr Repertoire umfasst die Oratorien wie z.B. Händels „Messias“, Bachs „Weihnachtsoratorium“ und Passionen, Mozarts „Requiem“ und Messen, Saint-Säens „Weihnachtsoratorium“ und andere, die Lieder von Schubert, Schumann, Brahms, Wolf, Mahler, Burghardt, u.a., sowie ganz neue Hörgewohnheiten der Konzerte, die vollkommen a cappella gesungen werden: „Das Traumlied des Olav Åsteson“, eine altnorwegische Weise, und „Die Geheimnisse“ von J.W. Goethe in der Vertonung von Jürgen Schriefer. Mit diesen Werken wird die

Altistin seit Beginn ihrer freischaffenden Tätigkeit zu jährlichen Tourneen eingeladen.

Sie entwickelte einen eigenen, durch Bewegung geförderten Zugang zum Singen und führt Seminare zu Themen der Klangführung beim Singen und der Beweglichkeit und Belebung der Atmung seit vielen Jahren an verschiedenen Orten durch.

Die Heiterkeit von Mozarts Musik begegnet der Freude und Unbeschwertheit der Kinder in der „Familienfreizeit Zauberflöte“, die sie mit besonderem Blick für die Kinder entwickelte. 2005 brachte sie mit dem „Ensemble Heydenmühle“ zum ersten Mal „Die Zauberflöte“ auf die Bühne. Schulprojekte schlossen sich an, in denen die Oper jeweils von der gesamten Schulgemeinschaft und ebenfalls im Original (mit wenigen Kürzungen) aufgeführt wurde.

Bei Christa Waltjen, Alt, und Jürgen Schriefer erhielt die Sängerin ihre Ausbildung nach der Methode der „Schule der Stimmenthüllung“ der schwedischen Sängerin Valborg Werbeck-Svärdström. Diese Methode steht im Einklang mit der anthroposophischen Menschenkunde Rudolf Steiners.

Die freischaffende Künstlerin singt seit Beginn ihrer Tätigkeit Konzerte im In- und Ausland.



Die Heydenmühle

Heydenmühle e.V.  
Außerhalb Lengfeld 3  
64853 Otzberg

Telefon: 06162-94040  
Telefax: 06162-9404-80  
E-Mail: buero@heydenmuehle.de  
www.heydenmuehle.de

Spendenkonto:  
Volksbank Odenwald eG  
Konto-Nr. 411 2288  
BLZ 508 635 13